

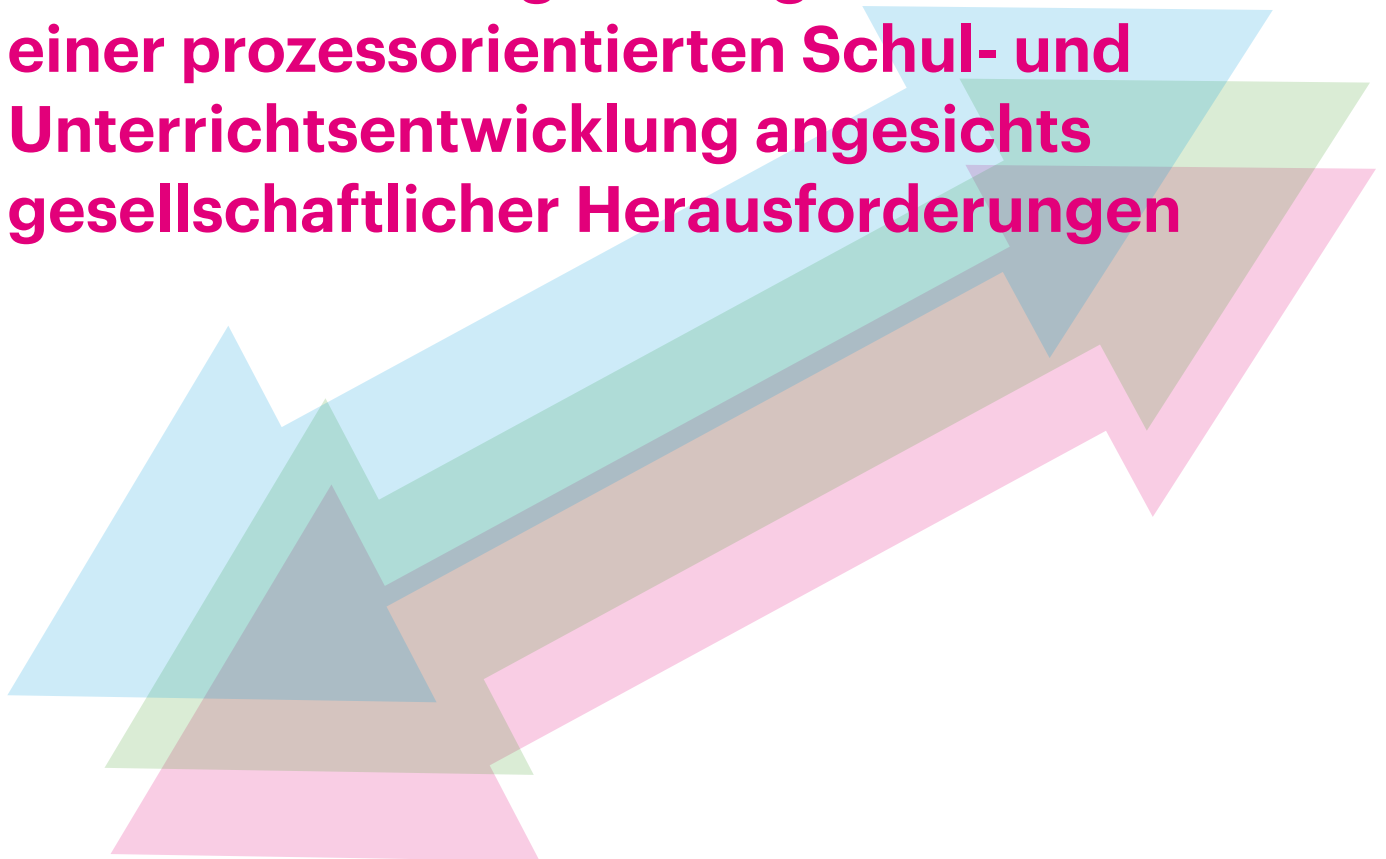
Tagungsprogramm

4. Bundeskongress kulturelle Schulentwicklung

28./29. September 2023 in Kassel

VON DER VISION IN DEN ALLTAG

**Kulturelle Bildung als Möglichkeitsraum
einer prozessorientierten Schul- und
Unterrichtsentwicklung angesichts
gesellschaftlicher Herausforderungen**





Die Anforderungen an Schulen nehmen angesichts gesellschaftlicher Transformationen stetig zu. So sehen sich Schulen in der Verantwortung, mit einer wachsenden Diversität ihrer Schüler*innen und des Kollegiums umzugehen und inklusiv zu wirken, Bildungsungerechtigkeiten auszugleichen und gesellschaftliche Zukunftsherausforderungen wie Nachhaltigkeit, Demokratie oder auch Digitalität aufzugreifen. Zugleich will der Ganzttag pädagogisch und thematisch ausgestaltet werden – und das bei wachsendem Lehr- und Fachkräftemangel. Dies sind einerseits zentrale Bildungsaufgaben, die sich in Fächern, Bildungsplänen und Schulkonzepten spiegeln und die in Unterrichtspraxis und außerunterrichtlichen Angeboten bewältigt werden sollten. All diese Aufgaben erfordern aber andererseits auch eine Übersetzung in Prozesse und Strukturen und stetige Weiterentwicklung der Bildungs-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Schule und ihres Umfelds.

Der 4. Bundeskongress widmet sich daher der Frage nach konkreten Prozessen und Strukturen im Schulalltag. Er möchte deutlich machen, dass Kulturelle Bildung als verbindlicher Bestandteil von Schule ein Weg ist, um aktuelle Themen und Anforderungen aktiv und ästhetisch vermittelt zu erkennen, zu verstehen und zu gestalten. Ziel des Kongresses ist es, Möglichkeitsräume einer Schulentwicklung mit und durch Kulturelle Bildung aufzuzeigen, einzufordern und Mut zu machen für die Herausforderungen von heute und morgen.

An wen richtet sich der Kongress?

Der Kongress richtet sich an alle Akteur*innen, die sich mit Kultureller Bildung im schulischen Kontext befassen (möchten): Lehrkräfte, Schulleitungen und Studierende sind ebenso angesprochen wie Akteur*innen der außerschulischen Kulturellen Bildung.

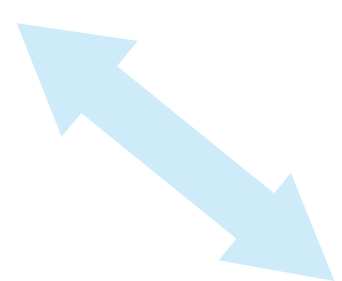
**Termin: Donnerstag, 28. September (12:00 Uhr)
bis Freitag, 29. September 2023 (15:00 Uhr)**

Ort: UK14, Untere Karlsstraße 14, 34117 Kassel

Was kostet die Teilnahme?

Der Teilnahmebeitrag (ohne das Abendessen an Tag 1) beträgt 60,00 Euro p.P. Die Kosten für das Abendessen an Tag 1 betragen 25,00 Euro. Die Teilnehmer*innen werden gebeten, sich eigenständig um eine Hotelübernachtung zu bemühen und die Kosten hierfür zu tragen.

In mehreren Hotels in Kassel und Umgebung sind Zimmerkontingente reserviert. Die Infos hierzu entnehmen Sie der Anmeldebestätigung, die Sie nach erfolgter verbindlicher Anmeldung automatisch erhalten.





Programm

Donnerstag, 28. September 2023

- 12:00 Uhr <=> Ankommen & Snacks
- 13:00 Uhr <=> Begrüßung
N.N., Hessisches Kultusministerium und Veranstalter
- 13:30 Uhr <=> Statement zur Kulturellen Bildung
*Schüler*innen der Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen*
- 13:45 Uhr <=> Keynote „Entfalten statt Ertragen! Mit kultureller Schulentwicklung
gemeinsam kreative Prozesse verankern“ & Einstiegsgespräch
Prof. Dr. Tom Braun, IU Internationale Hochschule Erfurt
Cordula Küppers, Schulleitung Ratsgymnasium Minden
- 14:30 Uhr <=> Diskussion in Kleingruppen
- 15:30 Uhr <=> Kaffeepause
- 16:00 Uhr <=> **Workshops 1–11**
- 18:00 Uhr <=> Künstlerischer Impuls
*Tanzzeit Berlin (Loubna Baba Ahmed, Anna Castillo,
Jhonathan „Jhow“ da Silva Oliveira; Florian Bilbao, Leitung)*
- 18:30 Uhr <=> Möglichkeit zum Hotel-Check-in
- 19:30 Uhr <=> Abendessen im Kulturbahnhof „Gleis 1“
Rainer-Dierichs-Platz 1, 34117 Kassel (Selbstzahlung)

Freitag, 29. September 2023

- 09:00 Uhr <=> Wake up
*Schüler*innen der Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen*
- 09:15 Uhr <=> Podiumsdiskussion: „Butter bei die Fische!“ Was braucht es politisch,
um kulturelle Schulentwicklung voranzubringen?
Sven Stagge, Kulturreferent im Niedersächsischen Kultusministerium
Anne Herzberg, Schulleitung Grundschule Ober-Olm
Susanne Miller, Universität Bielefeld, Projekt LakkBi
Joachim Reiss, Vertreter der Fachverbände der künstlerischen Schulfächer
*Schüler*innen der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule Ober-Ramstadt*
Moderation: Margrit Lichtschlag
- 10:30 Uhr <=> **Workshops 12–21**
- 12:30 Uhr <=> Kaffeepause
- 13:45 Uhr <=> Kommentare & Tagungsschmetterlinge
Dominique Macri (Poetic Recording)
Sahar El-Qasem (Interkulturelle Kommunikation)
- 14:15 Uhr <=> Verabschiedung



Workshops

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung jeweils Ihren Workshop-Wunsch sowie einen alternativen Zweit- und Drittwunsch an.

Tag 1

1→ Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung: Schlüssel zur nachhaltigen Verankerung Kultureller Bildung an Schulen

Immer wieder wird die Frage gestellt, wie Kulturelle Bildung mehr Stellenwert gewinnen kann. Aus der langjährigen Erfahrung an der Philipps-Universität Marburg ist eine zentrale Antwort darauf: Durch die Professionalisierung und Qualifizierung der Akteur*innen.

Im Rahmen des Workshops soll anhand von konzeptionellen Überlegungen miteinander über neue und notwendige Formate nachgedacht werden. Und wir sprechen darüber, wie diese auch im länderübergreifenden Verbund an Bedeutung gewinnen können, um Prozesse mit und durch Kulturelle Bildung nachhaltig zu etablieren. *Christian Kammler, Arbeitsstelle Kulturelle Bildung an Schulen der Philipps-Universität Marburg*

2→ Das fliegende Künstlerzimmer als Möglichkeitsort

Seit dem Schuljahr 22/23 hat die Crespo Foundation sechs fliegende Künstlerzimmer als mobile Wohn-Ateliers an Hessens Schulen im ländlichen Raum installiert: An drei Tagen pro Woche arbeiten Künstler*innen in den Unterrichtsfächern gemeinsam mit Schüler*innen und Lehrkräften und bieten zudem freie Atelierangebote an. Durch die Vielfalt der Schulen und Künstler*innen haben sich in den letzten Jahren eine Reihe von Ansätzen und Möglichkeiten herausgebildet. Der Workshop möchte herausarbeiten, wie diese auf den Schulalltag wirken: Inwiefern dient die Rolle der Künstler*innen an Schulen als Vorbild für Themen wie Diversität oder Demokratiebildung? Wie regen die Künstler*innen Beteiligungsprozesse an? Und welche Rolle spielt damit ein positiver Umgang mit den persönlichen Zugängen zur Digitalität? *Friederike Schönhuth, Bereichsleitung „Kultur und Bildung“ der Crespo Foundation*

3→ Kulturelle Bildung: Wenn der Weg das Ziel ist.

Ein Gespräch über Selbstverortung, Arbeitsweisen und Sichtbarkeiten von Perspektiven und Bedürfnissen in einer prozessorientierten, diskriminierungssensiblen Bildungsarbeit am Beispiel des hessischen Förderprogramms Kulturkoffer. Nach kurzer Vorstellung des Förderprogramms und seiner Rahmenbedingungen werden in diesem Workshop unterschiedliche Arbeitsweisen außerschulischer Bildungsträger mit Blick auf Projektförderungen diskutiert. Welchen Einfluss haben Rahmung und Kommunikation des Kulturkoffers auf die eigene Arbeit? Welche Impulse können durch Projektkooperationen gesetzt werden für kulturelle Schulentwicklung? Wo liegen Hürden, was sind Gelingensbedingungen? Die Workshop-Teilnehmer*innen sind eingeladen, eigene Erfahrungen einzubringen und mitzudiskutieren. *Claudia Jirka, Gießen@Schule / Matthias Heinrichs, Schuldrukzentrum Darmstadt / Maren Ranzau, Leitung Kulturkoffer bei der LKB Hessen e. V.*

4→ Perspektiventwicklung Kulturelle Bildung

Wie kann es gelingen, die Kulturelle Bildung systemisch im ganzheitlichen Bildungsgedanken zu verankern und allen Kindern einen Zugang zu ermöglichen? Welche Strategie verfolgt das Hessische Kultusministerium? Wir werfen einen Blick auf das Beispiel Hessen: Wie gelingt umfassende Beteiligung? Wie entstehen Synergien, welche die Nachhaltigkeit unterstützen? Und welche Unterstützung bietet das Hessische Kultusministerium? Wir stellen uns auch der Frage, wie sich die Erkenntnisse auf Ihr System übertragen lassen und welche Schritte Sie gehen können: Gibt es bereits gelingende Beispiele der Umsetzung? Wie gelingt es, die umfangreichste „Ressource“ Ihrer Einrichtung einzubinden – die Kinder und jungen Menschen? *Marcus Kauer, Leitung Referat Kulturelle Bildung im Hessischen Kultusministerium*



5→ Vom Alltag in die Struktur: Verstetigung Kultureller Bildung an Schulen durch Ins- titutionalisierung erfolgreicher Kooperationsprogramme

Um die Verankerung Kultureller Bildung an Schulen zu erreichen ist eine Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Partnern essenziell. Um nachhaltig Wirkung entfalten ist eine erfolgreiche Institutionalisierung der Kooperationen notwendig. Voraussetzung dafür ist neben der curricularen Verankerung Kultureller Bildung eine systematische Zusammenarbeit öffentlicher und privater Partner. In diesem Workshop werden Kooperationsprojekte aus dem Kultur.Forscher!-Programm der PwC-Stiftung vorgestellt: „SiMMiS“ (Schule im Museum, Museum in der Schule) in Minden, die Kooperation von Museion Bozen und Maria-Huebner-Gymnasium in Bozen, Südtirol, und die Kooperation von Schulen mit freischaffenden Künstler*innen in Konstanz. Anhand der Beispiele soll erarbeitet werden, welche Gelingensbedingungen erfolgreichen Kooperationen zugrunde liegen. *Steffen Bruendel, PwC-Stiftung*

6→ Was sagt die Kultusminister- konferenz zur Kulturellen Bildung in Schulen?

In diesem Workshop werden die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2022 vorgestellt und in die bildungs- und kulturpolitische Situation Kultureller Bildung in Deutschland eingeordnet. Wie sind die Empfehlungen vor dem Hintergrund der Herausforderungen vor denen Schulen stehen einzuschätzen? Für wen sind sie interessant? Welches politische und welches praktische Gewicht haben die Empfehlungen? Insbesondere schauen wir uns gemeinsam an, was die KMK zur Kulturellen Bildung in Schule empfiehlt und wie das Papier als Argumentation und politisches Instrument in kulturellen Schulentwicklungsprozessen genutzt werden kann. Alle sind herzlich eingeladen, das Dokument vorab zu lesen und mitzudiskutieren – eine vorherige Lektüre ist aber nicht zwingend notwendig, um teilzunehmen.

Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel und Universität Hildesheim

7→ Time for Change? Musik- unterricht im Spannungsfeld zwischen Anpassungsdruck und Neuorientierung

Das Schulfach Musik gehört in allen Bundesländern von den Klassen 1–10 zu den sogenannten Pflichtfächern und es ist das Ergebnis einer hundertjährigen Fachgeschichte, dass dieses sich aus einem bloß musischen Tun zu einem emanzipierten Fach mit wissenschaftspropädeutischem Anspruch entwickelt hat: Musikunterricht wurde systemrelevant, abiturrelevant. Doch das System, für das der Musikunterricht eins relevant sein sollte, hat sich inzwischen stark verändert. Gilt es nun, sich den Herausforderungen dieses Wandels demütigst zu stellen, um die eigene Existenz zu sichern und die künstlerischen Schulfächer nicht gänzlich zur Disposition zu stellen? Hier wird stattdessen der Standpunkt vertreten, dass es Aufgabe der Kunst – und damit auch des Musikunterrichts – sein muss, sich gegen ein vorfindliches System zu stellen. Im Rahmen dieses Beitrags gilt es daher, die aktuellen fachdidaktischen Diskurse zu beleuchten und Perspektiven zu entwickeln, um das System Schule mit den der Kunst ureigenen Mitteln von innen heraus zu verändern.

Prof. Dr. Jürgen Oberschmidt, Bundesverband Musikunterricht und Pädagogische Hochschule Heidelberg

8→ Kulturell-ästhetischer Unter- richt – zwischen Utopie und gängiger Praxis

Kulturell-ästhetischer Unterricht in allen Fächern, dies scheint für viele Schulen mehr Utopie als gängige Praxis zu sein. Scheinen doch manche Fächer kulturell-affiner zu sein, manche didaktischen Methoden der individuellen Fachdidaktik näher und der Persönlichkeit unterschiedlicher Lehrkräfte entsprechender. Dennoch ist kulturell-ästhetisches Lehren und Lernen für alle möglich und unterstützt Schüler:innen darin, Wissen nicht nur auswendig zu lernen, sondern eigene Bezüge herzustellen, kreativ zu werden, die eigene Identität einbringen zu können und in der Gemeinschaft wirksam zu sein.

Im Workshop wird ausgehend vom „Workbook zur kulturell-ästhetischen Unterrichtsentwicklung“



dargestellt, wie kulturell-ästhetischer Unterricht von Schulen gemeinsam bewältigt werden kann. Ausgehend von der schulischen Mesoebene wird dabei bis hin in den Einzelunterricht geblickt, um gemeinsam Ansätze und Ideen zu entwickeln, die alle Teilnehmenden selbst in ihren Unterricht implementieren können.

Elisa Adams, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulpädagogik und Didaktik (ISD), Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

9→ Kulturelle Bildung für Alle – Teilhabe im System Schule

Unter Bezug auf zentrale Dokumente der Zivilgesellschaft (BKJ, Kulturrat u. a.), der KMK, des Deutschen Städtetages, der UNESCO und Beispielen aus der Bildungspolitik einzelner Länder geht es in diesem Workshop um den Widerspruch zwischen Ansprüchen, Forderungen und Zielen bzgl. qualifizierter kultureller Bildung, die allen jungen Menschen zugänglich ist, und deren mangelhafter Umsetzung in der Bildungspolitik in „elitären“ Einzelprojekten, Modellprogrammen u. a. Sondermaßnahmen mit Alibicharakter statt Integration ins Schulsystem. Dabei soll es auch um die besonderen Möglichkeiten kultureller Bildung gehen, sich mit Zukunftsthemen und -fragen auseinanderzusetzen, z. B. und vor allem der Klimakatastrophe. *Joachim Reiss, Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e. V. und Landesverband Schultheater in Hessen e. V.*

10→ Der Ganztag und das Recht des Kindes auf kulturelle Teilhabe

Wie kann das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen und auch bei der inhaltlichen und organisatorischen Entwicklung und Ausgestaltung des Ganztags mitwirken?

Schulen sind zentrale Lebensorte für Kinder, hier verbringen sie einen Großteil ihrer Zeit. Kinder haben neben dem Recht auf Bildung aber auch das Recht auf Partizipation und auf Freizeit, Spiel und Kulturelle Teilhabe (Artikel 31). Wer den ganzen Tag in der Schule verbringt, muss dort vielfältige Angebote vorfinden und diese auch aktiv mitgestalten und entwickeln können. Wie kann das Recht auf Kultur und Partizipation im Ganztag umgesetzt werden? Und wie können wir gemeinsam mit Kindern diese Prozesse kreativ und parti-

zipativ gestalten? Welche Rolle spielen hier Kooperationen mit außerschulischen Partnern? Im Workshop wollen wir uns diesen Fragen sowohl aus kinderrechtlicher, als auch aus kulturell bildender Perspektive annähern. Der Workshop bietet den Teilnehmenden neben theoretischem Input auch Möglichkeiten zur Reflexion und Impulse aus der Praxis. *Maïke Simla, Projektleitung „Kinderrechteschulen“ in der Abteilung Kinderrechte und Bildung des Deutschen Kinderhilfswerkes e. V. / Dominik Eichhorn, Leitung des Fachbereichs „Kooperation und Bildung“ bei der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.*

11→ Kulturelle Schulentwicklung aus Schüler*innenperspektive

Wie wünschen wir uns als Schüler*innen eine Beteiligung an der kulturellen Schulentwicklung? Was sind unsere Ideen für Kultur an der Schule – insbesondere im Sinne der Sozialraumeinbindung im Ganztag? Wie wollen wir richtig beteiligt werden? Welche Herausforderungen sind damit verbunden und welche Ideen lassen sich gemeinsam entwickeln? *Vertreter*innen der Landesschüler*innenvertretung Hessen*



Tag 2

12→ Von der Vision in den Alltag – Durch Beziehung

Das Projekt KOST (Kooperation Schule und Theater) Sachsen sowie das Programm Kultur Kollaborateure aus Leipzig stellen sich gemeinsam mit der LKJ Sachsen als landesweitem, spartenübergreifendem Fach- und Dachverband vor und teilen ihre Erfahrungen. Im Zentrum steht die Frage: Was braucht es für gute und vor allem langfristig gedachte Kooperationen zwischen außerschulischen Akteuren und Schule? Dabei richten wir unseren Fokus insbesondere auf den Beziehungsaspekt in Kooperationen und laden die Teilnehmer*innen ein, Intervention und Informationsimpulse des Workshops mit Gedanken und Erfahrungen aus dem eigenen Arbeitskontext zu bereichern. *Nicole Aurich (Leitung KOST Sachsen), Wiebke Pranz (Programmleitung Kultur Kollaborateure), Kathleen Kühn (Projektmanagement Kultur Kollaborateure), Nina Stoffers (Geschäftsführung LKJ Sachsen)*

13→ Die kulturelle Pause als Mittel einer nachhaltigen kulturellen Schulentwicklung an der Schule – Planung und Umsetzung

Kulturelle Pausen eröffnen vielfältige Möglichkeiten, Kunst und Kultur an der Schule sichtbar zu machen, Räume an Schule zu öffnen für vielfältige Präsentationen und Projektvorstellungen von Schüler*innen, interaktiven Austausch von Kulturschaffenden mit den Akteuren der Schulgemeinschaft zu ermöglichen sowie partizipative Prozesse in Schule zu verankern (Einbindung von Eltern und Schüler*innen).

In diesem Workshop wird das Format „Kulturelle Pause“ vorgestellt, es werden Gelingensbedingungen skizziert sowie Best Practice Modelle gezeigt u. a. aus den Bereichen Performance/Theater, Kunst, Musik, Literatur, Film. *Ingund Schwarz, Bundesverband Theater In Schulen e. V.*

14→ LandKulturBildung macht Schule

Lang ist's her, dass die Dorfschullehrer*innen gleichzeitig Bildungs- wie auch Kulturvermittler*innen waren, den Chor oder die Theatergruppe leiteten und neue Impulse in die Gemeinschaft hineinbrachten. Vieles hat sich gewandelt seither: Ausdifferenzierte Bildungsziele und vorgeschriebene Curricula, Zentralisierung von Schulorten und immer höhere Anforderungen an Leistungserwerb, Erziehung, Persönlichkeitsentwicklung... Und jetzt: verpflichtender Ganzttag und fehlende Lehrkräfte. Was tun? Kulturelle Bildung als Rettungsanker? Aber wie soll das auf dem Land funktionieren? Was braucht es dafür? Anhand von Praxisbeispielen suchen wir nach Antworten auf diese und andere Fragen. Je nach Interesse der Teilnehmenden kann es vielleicht sogar gelingen, bereits im Workshop das eine oder andere Kooperationsvorhaben auszuhecken.

Dr. Beate Kegler, Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim / Helena Walther, Agentur KULTURKONZEPTE

15→ Internationale Kooperationen

Wie können wir uns in den aktuellen Prozess der UNESCO „Framework Arts Education“ einbringen und ihn für die kulturelle Schulentwicklung in Deutschland nutzen? Diese Fragen stehen im Zentrum des Workshops – auf Basis kurzer Berichte über die UNESCO-Weltkonferenzen in Lissabon 2006/ Seoul 2010, deren richtungsweisende Ergebnisse und die Ignoranz der deutschen Bildungspolitik sowie über die aktuelle Wiederaufnahme und Weiterentwicklung seit der „Frankfurt Declaration“ (2019) der „World Alliance for Arts Education“ insbesondere in diesem Jahr mit Blick auf die „Stakeholder-Tagung“ im Mai in der UNESCO-Zentrale in Paris und auf die 3. Weltkonferenz Arts Education im Dezember 2023. *Joachim Reiss, Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e. V. und Landesverband Schultheater in Hessen e. V.*



16→ Kooperation künstlerischer Schulfächer ausgehend vom Beispiel „SPIELT GEDICHTE!“

Das Projekt „Spielt Gedichte!“ ist eine Kooperation zwischen der Stiftung Brückner Kühner, dem Schultheater-Zentrum Kassel und der WELLbeing-Stiftung. Es ermöglicht jedes Schuljahr die Zusammenarbeit renommierter aktueller Lyriker*innen mit Schulgruppen, die jeweils ein Gedicht eines*r Autor*in künstlerisch umsetzen. Dieser Workshop möchte anhand von Ergebnissen und Beiträgen teilnehmender Schultheatergruppen einen anschaulichen Einblick in das Projekt geben. Im Anschluss soll eine Diskussion über die Umsetzungsmöglichkeiten und -voraussetzungen solcher Kooperationen und Projekte sowie den Wert für eine „kulturelle Schulentwicklung“ stattfinden. *Julia Hagen und Maria Rehborn, Schultheaterzentrum Nordhessen*

17→ Rassismuskritik in Schule und Gesellschaft

In seinem Vortrag geht Prof. Dr. Karim Fereidooni sowohl auf ausgewählte Ergebnisse seiner Dissertation mit dem Titel „Rassismuserfahrungen im Lehrer*innenzimmer“ als auch auf Studien zum Thema „Rassismus im Klassenzimmer“ ein. Im Fokus steht die Frage: „Warum ist es nach wie vor schwierig über Rassismus (erfahrungen) in Gesellschaft und Schule zu sprechen?“

Prof. Dr. Karim Fereidooni, Ruhr-Universität Bochum

18→ Kulturelle Werte erkennen: Gedanken über ein Verhältnis zwischen Kultur, Kunst und Lehrkraft

Kunstpädagog*innen im Rahmen des soziokulturellen Bildungsauftrags der Schule fällt eine deutlich zu fassende Aufgabe zu. Ihre leitende Aufgabe definiert sich über eine Wechselbeziehung, sie resultiert aus dem allgemeinen Bildungsauftrag der gesellschaftlichen Institution Schule und dem darin verankerten spezifischen Bildungsauftrag des Kunstunterrichts. Selten genug formulieren Künstler*innen ihre pädagogischen Ansichten. Viele sind auch der Meinung, das Einbringen ihrer Künstlerpersönlichkeit genüge als Konzept. Schmerzlich müssen deshalb viele

Teilnehmende an den spezifischen Programmen in den Bundesländern immer wieder erfahren, dass dem nicht so ist und sich das System Schule von einer künstlerischen Arbeit unterscheidet. *Clemens Höxter, BDK e. V. Fachverband für Kunstpädagogik*

19→ Schule und Nachhaltigkeit

Unter dem Motto „Nachhaltig lernen, leben und feiern“ hat sich die Schulgemeinschaft der IGS Melle im Schuljahr 2021/22 mit ihrem Kulturpartner, dem sozio-kulturellen Zentrum Lagerhalle Osnabrück e. V., auf den Weg gemacht. Ziel: Das kulturelle Schulprofil durch vielfältige Projekte mit regionalen Künstler*innen weiterzuentwickeln. Angeregt durch die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, gestalteten rund 10 Tandems aus Lehrkräften und Künstler*innen verschiedener Sparten den Unterricht zu Themen der Nachhaltigkeit. Das Vorhaben fand im Rahmen von Schule:Kultur! Niedersachsen statt und wurde durch die +felicitas und werner egerland stiftung+ finanziert. In diesem Workshop stellt die damalige Projektverantwortliche das Vorhaben mit all seinen Facetten vor, um über Perspektiven und Gelingensbedingungen in den Austausch zu kommen. *Melanie Ortmann, Lehrkraft und in der Schulleitung des Gymnasiums Carolinum in Osnabrück*

20→ Digitalisierung – Kreative Prozesse im Unterricht

Prozesse der Digitalität und Digitalisierung werden die Schulen in Zukunft noch stärker beschäftigen (müssen). Wie kann sich Kulturelle Bildung die Digitalisierung im Schulalltag zunutze machen? *N.N.*

21→ Das Kulturprofil der TGS Kulturanum

An einer Brennpunktschule in Jena wurde für die 4.–6. Klassen ein Kulturprofil etabliert, in dem die Schüler über drei Jahre Instrumente lernen, Erfahrungen im Bereich Theater, Zirkus oder Stadtgeschichte sammeln oder in Bühnentechnik geschult werden. Die notwendigen Schritte und weitere Entwicklungsmöglichkeiten wollen wir im Workshop gemeinsam erarbeiten.

Linda Schmidt, TGS Kulturanum Jena



Weitere Informationen & Anmeldung

www.lkb-hessen.de

Anmeldung unter: <https://bkj.nu/733220>

-> Um Anmeldung wird gebeten bis zum 20.07.2023.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e.V.
Kaiserstraße 56
60329 Frankfurt am Main

info@lkb-hessen.de

Weitere Informationen zu den Veranstaltern:

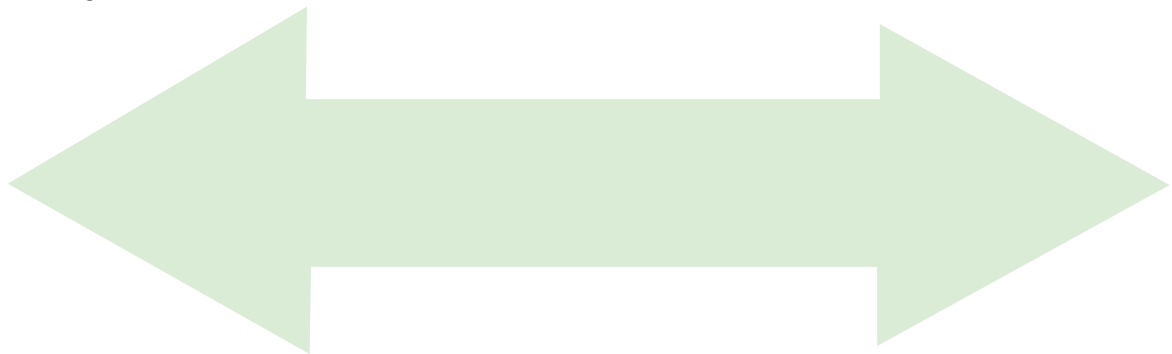


Philipps-Universität Marburg

ba • Wolfenbüttel



Bundesvereinigung Kulturelle
Kinder- und Jugendbildung e.V.



Der Kongress wird gefördert von:



Karl Schlecht
Stiftung



Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen



Hessisches
Kultusministerium